Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **98 (1980)**

Heft 7

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Weil die Ausbildungsmöglichkeiten in der Raumplanung in der Schweiz noch relativ neu sind, haben die meisten Raumplaner ihre Kenntnisse im Laufe ihrer Planungspraxis erworben. *Weniger als 10 Prozent der in privaten Planungsbüros der deutschen Schweiz tätigen Raumplaner haben eine Ausbildung in Raumplanung erhalten* (ORL-Institut (ETHZ), HTL Windisch, Siedlungsplaner HTL Rapperswil). Dagegen ist der Anteil der Fachleute mit einer entsprechenden Schulbildung bei den kantonalen Planungsämtern mit rund 25 Prozent erheblich höher.
Die Absolventen der erwähnten Ausbildungsstätten für Raumplaner finden in der Regel geeignete Anstellungen. Ihr Anteil unter den Raumplanern wird daher in den nächsten Jahren immer grösser werden.

Ausblick

Die Erfahrungen seit dem Ende der Hochkonjunktur zeigen, dass der Umfang der raumplanerischen Arbeiten kaum abgenommen hat. Es ist zu erwarten, dass der Bedarf an Raumplanern in Zukunft zunehmen wird, weil das steigende Umweltbewusstsein der Bevölkerung sorgfältigere und umfassendere raumplanerische Untersuchungen bedingt. Das quantitative Wachstum wird auch auf diesem Gebiete durch ein qualitatives Wachstum abgelöst. Diese Entwicklung wird dadurch unterstützt, dass die gesetzliche Pflicht zur Raumplanung seit dem 1. Januar 1980 auf Bundesebene besteht und im Laufe der nächsten Jahre alle Kantone ihre Gesetzgebung anpassen werden.
In diesem Sinne sind auch die Prognosen der eingangs erwähnten privaten Planungsbüros und Kantonsplaner ausgefallen. Sie weisen für die Entwicklung der Planungsaufträge in den nächsten fünf Jahren einen leicht steigenden Trend auf (Tabelle 3).

Tabelle 3. Entwicklung der Planungsaufträge in den nächsten fünf Jahren

Nachfrage nach Planungsaufträgen	*Prognose der privaten Planungsbüros*	*Prognose der öffentlichen Verwaltung*
steigend	28%	36%
keine Veränderung	44%	45%
abnehmend	28%	19%
Total	100%	100%

H. R. Arm, Zürich/P. Märki, Rapperswil

Adresse der Verfasser: Dr. *H. R. Arm*, Vizedirektor, Häusermann + Co AG, Wirtschafts- und Unternehmensberatung, Zürich. *P. Märki*, dipl. Ing. ETH/Planer BSP, Vorsteher der Abteilung Siedlungsplanung am Interkantonalen Technikum (Ingenieurschule) Rapperswil.

Persönliches

Auguste Francis Métraux zum 75. Geburtstag

Am 27. Januar hat Auguste Francis Métraux seinen 75. Geburtstag gefeiert. Bewundernswert frisch und aktiv geniesst unser lieber Jubilar aber keineswegs die vielzitierten Mussestunden im Grossvaterstuhl. Ganz im Gegenteil: Lebendiger als die meisten in den besten Jahren, betreut er auch heute noch eine erstaunliche Vielfalt interessanter Aufgaben und lässt die jüngeren Semester teilhaben an seinem fundierten Wissen und Können und einer aussergewöhnlich reichen Erfahrung, wie sie nur durch ständig neue, immer wieder klar durchdachte Leistungen und bewusste Weltoffenheit entstehen kann.
In der weltweit anerkannten Firma *Haefely & Cie. AG in Basel*, die heute über zwei Drittel ihrer Spezialgeräte für Elektronik, Nuklear- und Elektrotechnik exportiert, ist Auguste Métraux auch heute noch im Verwaltungsrat tätig, nachdem er während 50 Jahren die Geschichte dieser Firma begleitet und wesentlich geprägt hat, vom jungen Elektroingenieur nach der Assistentenzeit am Poly bis zum Forschungschef und zum *technischen Direktor*.
Das reich befrachtete, verantwortungsvolle Berufsleben, verbunden mit zahlreichen weiten Reisen und schwierigen Kämpfen auf dem Weltmarkt, hat ihn aber nie gehindert, eine zusätzliche, enorme Arbeit zum Nutzen der ganzen Fachwelt und der Öffentlichkeit zu bewältigen. Allein der glänzenden Militärkarriere bis zum Obersten in der Übermittlung müsste ein besonderes Kapitel gewidmet werden.
Im Kreise der Ingenieure und Architekten sind aber vor allem seine Leistungen im *SIA* und in unserer *Verlags AG* nicht mehr wegzudenken, und das gleiche gilt für die jahrzehntelange, wesentliche Arbeit im *Schweizerischen Elektrotechnischen Verein* (SEV). Nach 14 Jahren als Mitglied des *Elektrotechnischen Komitees*, drei davon als verdienstvoller Präsident und Vertreter in namhaften europäischen Delegationen, auch als Vertreter der EFTA-Staaten, verlieh ihm der



SEV 1977 die *Ehrenmitgliedschaft*. Von der damit gewürdigten, langjährigen Erfahrung im nationalen und internationalen Normenschaffen durfte auch der SIA den ganzen Impuls erben. Mit enormer Schaffenskraft und Ausdauer widmete sich unser Freund der Straffung und Reorganisation des grossen Normenkomplexes im Bauwesen. Ihm verdanken wir die Gründung der *zentralen Normenkommission*, die er auch von Anbeginn an präsidierte. Auch nach der Abspaltung der ZOK leitete er die ZNK noch mit grosser Übersicht bis zur 50. Sitzung im Jahre 1973 und blieb ihr bis heute als Mitglied treu. Wer das Privileg hatte, über Jahre seine präzisen, immer wohlvorbereiteten und fundierten Ausführungen im CC mitzuberaten, kann seine *aussergewöhnlichen Verdienste um unser Normenschaffen* und damit auch um das Ansehen unserer Berufe gebührend einstufen. Seine Voten als Vizepräsident unseres Vereins bleiben Freunden und Kollegen unvergessen. Und als er zu aller Kommissionsarbeit hinzu noch für ein Jahr den erkrankten Präsidenten vertreten musste, blieb dank seiner Schaffenskraft und der grossen Übersicht über alle Vereinsgeschäfte dennoch nichts unerledigt.
Um unsere Zeitschriften, die seit kurzem als *«Schweizer Ingenieur und Architekt»* bzw. *«Ingénieurs et architectes suisses»* in neuer Aufmachung erscheinen, hat sich unser Jubilar bleibenden Verdienst erworben, begleitet er doch die Verlags AG seit ihrer Gründung im Jahre 1963. Seit der Übernahme der «Bauzeitung» und später auch des «Bulletin technique» durch den SIA und die befreundeten Vereine hat er als treuer Vertreter des Central-Comité alle Wellen und Stürme miterlebt und tatkräftig geholfen, das Schiff in sichere Gewässer zu steuern.
Für all diese Verdienste um unsere ganze Fachwelt durfte ich 1971 unserem Jubilar die Urkunde als *Ehrenmitglied des SIA* überreichen.
Die Ehrung von beiden Fachvereinen, meines Wissens eine einmalige Erscheinung, verdeutlicht am allerbesten die ungewöhnliche Vielfalt des Könnens in vielen Disziplinen, aber auch die Kraft und den guten Willen, davon immer wieder weiterzugeben.
Diese Arbeit zugunsten der folgenden Generationen wird noch unterstrichen durch die

Verdienste um die *Ingenieurschule beider Basel in Muttenz*. So präsidiert Auguste Métraux heute den *Technikumsrat* dieser Schule, nach über 20jähriger Begleitung ihrer Geschichte. Bescheiden erwähnt er gelegentlich, dass er dies als einen *Beitrag des Staatsbürgers an die politische Gemeinschaft* verstehe.

Wer würde aber glauben, dass neben all dieser Leistung noch ein Familienleben, Freundschaften und Vertiefung in die Kunst Platz fänden? Und doch ist seine Frau – mit Verlaub: seine Muse – als begeisternde, fröhliche Gastgeberin im Freundeskreis hoch geschätzt, und ich möchte wetten, dass Madame Dina Métraux zur robusten Gesundheit und zu den vielen Erfolgen ihres Mannes immer Wesentliches beigetragen hat. Beide haben eine besondere Vorliebe für Kunst im weitesten Sinne; der Kontakt zu den beiden Söhnen in fremden Landen bietet willkommene Gelegenheiten zu interessanten Reisen. Der SIA nimmt das Jubiläum zum Anlass, Auguste Métraux auch heute wieder für seine grosse Arbeit herzlich zu danken und wünscht ihm und seiner Frau, zusammen mit seinen Freunden, noch viele glückliche Jahre in voller Aktivität. *Aldo Cogliatti*

ETH Zürich

Konrad Reichert, ordentlicher Professor für Energiewandlung

Konrad Reichert, 1930 in Leutkirch (BRD) geboren, schloss zuerst eine zweijährige Lehrzeit als Elektriker mit der Gesellenprüfung ab, bevor er 1951–1956 an der Technischen Hochschule Stuttgart Starkstromtechnik studierte. 1956–1968 war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Assistent am dortigen Institut für elektrische Maschinen tätig. 1962 promovierte er zum Dr.-Ing., 1968 habilitierte er sich an der TH Stuttgart auf dem Gebiet der elektrischen Maschinen und Apparate. 1968 trat er bei Brown Boveri in Baden ein und übernahm 1970 als Abteilungschef die Abteilung Technisch-wissenschaftliches Rechnen und Analyse (KCT) im Dienstbereich Computer.

Sein Aufgabenkreis umfasste: Unterstützung der Geschäftsbereiche in der Anwendung von Computern, d. h. Entwicklung und Betreuung von Methoden, Systemen und Software für Feld- und Festigkeitsberechnung, Zuverlässigkeitsanalyse, Optimierungsfragen, allgemeine Probleme der numerischen Mathematik und Computer-aided-design, Behandlung von Problemen der elektrischen Energieerzeugung, Übertragung und Verteilung, d. h. die Entwicklung entsprechender Methoden, Systeme und Software für Planungs-, Betriebs- und Führungsprobleme. Seit 1970 hält er Vorlesungen an der Universität Stuttgart über «Numerische Feldberechnungsverfahren, numerische Verfahren in der Energietechnik». Seit 1975 betreut er an der ETH Zürich zusammen mit Prof. R. Zwicky (ab 1979 mit Prof. H. Glavitsch) die Fachzweigvorlesung «Regelung in der Energietechnik».

Konrad Reichert ist in verschiedenen Arbeitskreisen und Ausschüssen (CIGRE, FGH) tätig auf den Gebieten Energieübertragung, Technisches Rechnen in der Elektrizitätsversorgung, Feldberechnungsverfahren.

Sein Amt an der ETH hat Konrad Reichert am 1. Januar 1980 angetreten, seine Lehrverpflichtung wird er im Sommersemester 1980 aufnehmen. Die Professur Energieumwandlung wird sich nach seiner Vorstellung sowohl mit den Geräten und Elementen der Energiewandlung (elektrische Maschinen usw. als auch mit den Gesamtsystemen (Kraftwerk- Netz, elektrischer Maschinen-Antrieb usw.) beschäftigen. Das Schwergewicht soll dabei auf der mechanisch-elektrischen, der elektrisch-mechanischen und der elektrisch-thermischen Umwandlung liegen. Auf dem Gebiet der Lehre sieht er seine Aufgabe darin, das Verständnis für die Funktion und das Betriebsverhalten elektrischer Maschinen und Energiewandler zu vermitteln. Dabei wird besonders auf deren Verhalten im Rahmen der Energieerzeugung und Umwandlung eingegangen. Weiterführende Vorlesungen werden Modellierungs-, Simulations-, Berechnungs-, Optimierungs- und Konstruktionsprobleme der Energiewandler und der Energiewandlung behandeln. Die Forschung auf dem Gebiet der Energiewandlung wird anwendungsorientiert sein und dementsprechend in enger Zusammenarbeit mit den Anwendern bzw. Herstellern erfolgen.

SIA-Sektionen

Aarau

Verwitterung und Konservierung von Baudenkmälern aus Stein. Mittwoch, 20. Febr., 20.10 h, Museumssaal, Aarau. Vortragsveranstaltung, zusammen mit der Aargauischen Naturforschenden Gesellschaft. Referent: *A. Arnold*, Institut für Denkmalpflege, ETHZ.

Winterthur

Neuer Präsident

Die Generalversammlung vom 24. Jan. hat als neuen Präsidenten des *Technischen Vereins Winterthur* und der *Sektion Winterthur des SIA Ulrich Isler*, dipl. Arch. ETH/SIA, gewählt. Geschäftsadresse: Architekturbüro Isler, Isler und Zirn, Seidenstr. 41, 8400 Winterthur. Tel. 052/23 91 26. Privat: Herbstackerstr. 17, 8472 Seuzach. Tel. 052/23 75 14.

Preisausschreiben

VSA-Preis

Der Verband Schweizerischer Abwasserfachleute (VSA) hat beschlossen, einen Preis zur Förderung der Praxis in der Abwassertechnik zu verleihen. Der Preis wird an Personen verliehen, die sich durch hervorragende praktische Beiträge auf dem Gebiet der Abwassertechnik besondere Verdienste erworben haben. Der Preis wird in Abständen von mindestens zwei Jahren verliehen und besteht in einer Bargabe von höchstens 5000 Franken. Er wird, verbunden mit einer Würdigung der Arbeit und der Aushändigung einer Urkunde, anlässlich einer Hauptmitgliederversammlung des VSA überreicht. Teilnahmeberechtigt sind alle in der Schweiz wohnhaften Personen, unabhängig von Staatszugehörigkeit und Mitgliedschaft beim VSA.

Prämiert werden Arbeiten, Leistungen oder Erfindungen, die von praktischem Nutzen auf dem Gebiete der Abwassertechnik sind. Vorschläge sind unter dem Stichwort «VSA-Preis» an das VSA-Sekretariat einzureichen (max. 5 Schreibmaschinenseiten). Die Vorschläge können in deutscher, französischer oder italienischer Sprache eingereicht werden.

Die eingegangenen Vorschläge werden von einer vom VSA-Vorstand bestimmten Preiskommission bewertet. Die Zuerkennung des Preises sowie die Preishöhe erfolgt endgültig durch den VSA-Vorstand; aus der Einreichung von Bewerbungen und Vorschlägen entstehen keine Rechtsansprüche auf Zuerkennung des Preises.

Der VSA-Preis wird erstmals für das Jahr 1980 verliehen. Bewerbungen sind bis spätestens 30. Juni 1980 beim VSA-Sekretariat, Rütistrasse 3, 5400 Baden, einzureichen.

Wettbewerbe

Kirchliches Zentrum in Hendschiken

In diesem Wettbewerb auf Einladung wurden fünf Entwürfe beurteilt. Ein Projekt musste wegen eines wesentlichen Verstosses gegen die Programmbestimmungen von der Preiserteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Rang, 1. Preis (2800 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Zimmerli und Blattner AG, Lenzburg

2. Rang, 2. Preis (1600 Fr.): Kunz & Amrein, Lenzburg

3. Rang, Ankauf (1400 Fr.): Hans Schäfer, Lenzburg

4. Rang, 3. Preis (600 Fr.): Burgherr und Wälti, Lenzburg; Mitarbeiter: D. Baumann und H. Richner

5. Rang, 4. Preis (600 Fr.): Baumann & Waser AG, Lenzburg; Mitarbeiter: R. Baumann

Ausserdem erhielt jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von 1000 Fr. Fachpreisrichter waren Emil Aeschbach, Aarau, Hans Zaugg, Olten, Gotthold Hertig, Aarau. Die Ausstellung der Entwürfe findet vom 12. bis 16. Februar im Gemeindehaus in Hendschiken, vom 18. bis zum 24. Februar im Kirchgemeindehaus in Lenzburg statt.

Wohnüberbauung im Dorfkern Oberwil-Zug

In diesem Wettbewerb auf Einladung wurden vier Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (6000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung:) J. Stöckli, Zug; Mitarbeiter: H. Staffelbach

2. Preis (5100 Fr.): W. Flueler, Zug

3. Preis (4900 Fr.): Arbeitsgemeinschaft R. Müller und Urs Keiser, Zug

4. Preis (4000 Fr.): A. Müller, Baar; Mitarbeiter: R. Zeberli

Fachpreisrichter waren Boris Schenkel, Oberwil, Paul Weber, Zug, Dr. Josef Grünenfelder, Kant. Denkmalpfleger, Zug. Die Ausstellung der Entwürfe findet vom 22. Februar bis zum 9. März im Pfarrheim Oberwil, Foyer Kirchgemeindesaal, statt.